

# Das wahre Gesicht der USA

Dokumentiert durch Artikel welche auf RT.DE erschienen.

**Dollar oder Bomben** - RT DE ~ 9-11 Minuten - Sergei Sawtschuk  
Die USA planen ein Ultimatum an die Welt

**Dollar endgültig toxisch** - RT DE ~ 10-13 Minuten - Michail Deljagin  
USA gehen die Möglichkeiten für Wirtschaftssanktionen aus

**Dritter Weltkrieg?** - RT DE ~ 12-15 Minuten - Thomas J. Penn  
Was Washington von Russland wirklich will

**Explodierende Preise** - RT DE ~ 12-15 Minuten - Thomas J. Penn  
Wie es dazu kam und warum es noch viel schlimmer kommt

**Trump setzt der unipolaren Welt demonstrativ ein Ende**

RT DE ~ 9-11 Minuten - Wladimir Moschegow

Fazit:

Diese Chance bietet sich an und wir sollten in der Lage sein, sie zu ergreifen.

## Dollar oder Bomben: Die USA planen ein Ultimatum an die Welt

RT DE ~ 9-11 Minuten – Download: 14 Sep. 2024 10:47 Uhr

---

1976 wurde das Geldsystem vom Goldstandard gelöst, was dem US-Dollar seine Kraft und den USA einzigartige Möglichkeiten verlieh. China, Russland und die anderen BRICS-Staaten streben einen langsamen Abschied vom Dollar als Weltwährung an, doch Washington wird seine Privilegien nicht kampflos aufgeben.

*Von Sergei Sawtschuk*

Dass die Vereinigten Staaten der Eckpfeiler der gegenwärtigen Weltordnung sind und viele Prozesse direkt vom Verlauf und den Ergebnissen der dortigen Wahlzyklen abhängen, kann nicht geleugnet werden. Je näher der Wahlmonat November rückt, desto größer wird die Unsicherheit. Amerikanische Politikanalysten prognostizieren fast einhellig Präsidentschaftswahlen im Format "Kopf-an-Kopf", d. h. den Sieg eines der Kandidaten mit minimalem Vorsprung. Darüber hinaus geben die Kandidaten selbst aktiv Anlass zur Diskussion.

Bei einem Treffen mit Wählern sagte Donald Trump, er werde alles tun, um den US-Dollar als Weltreservewährung zu erhalten. Quasi als Gewähr dafür versprach der potenzielle Herr des Weißen Hauses, 100-prozentige Abwehrröllen auf alle Waren aus Ländern zu erheben, die es wagen, den US-Dollar durch die Landeswährung zu ersetzen. Dabei handelt es sich nicht um ein spontanes, sondern um ein durchaus programmatisches Versprechen. Es knüpft an den von Trump im Jahr 2018 eingeschlagenen Weg an, als die von ihm geführte US-Regierung einen Handelskrieg gegen China auslöste. Und heute werden Peking wieder die schlimmsten finanziellen Sanktionen versprochen, obwohl zwischen den Zeilen auch eine Mahnung an die Europäische Union zu lesen ist.

Bereits im Frühjahr, als die US-Wahlkampfmaschine gerade Fahrt aufnahm, kündigte das Trump-Team einen harten Kurs zur Stützung des US-Dollars auf der Weltbühne an. Diese Absicht blitzte auch in den Äußerungen verschiedener Republikaner immer wieder auf. So reichte Senator Mark Rubio in diesem Sommer eine Gesetzesvorlage ein, nach der jeder gewählte US-Präsident alle Finanzinstitute mit Sanktionen belegen müsste, die zum Nachteil des US-Dollar-Handels andere Zahlungssysteme wie Russlands SPFS, Chinas CIPS oder Persiens SEPAM einsetzen. Zwar ist dieses Gesetz noch in der Schwebe, aber wenn Trump im November siegt, ist seine Verabschiedung praktisch garantiert. Dies wäre eine neue Runde im Handelskrieg, die Washingtons größte handels- und geopolitische Gegner treffen wird. Und vielleicht sogar seine nicht ganz gehorsamen Verbündeten.

Im Jahr 1976 führte wurde das Währungssystem eingeführt, das sich auf Verträge von Jamaica stützt. Es löste die monetäre Basis endgültig vom Goldstandard und hob die staatliche Regulierung der Wechselkurse auf. Fortan bestimmte nur noch der Markt alles. Alle Währungen, einschließlich des US-Dollars, wurden schließlich fiat bzw. fiduziarisch. Das bedeutet, dass der Nominalwert der Zahlungseinheit durch den ausgebenden Staat garantiert wird. Einfach ausgedrückt: Der Hundert-US-Dollar-Schein hat nur deshalb diesen Wert, weil das amerikanische Finanzsystem dies garantiert. Diese Definition ist natürlich sehr primitiv, aber das Gesamtsystem beruht darauf, dass sich alle Akteure darauf einigen, den Dollar als Zahlungseinheit mit vereinbarter Kaufkraft zu akzeptieren.

Dieser Algorithmus hat eine kritische Schwachstelle. Sie besteht darin, dass jede Währung, selbst wenn es sich um eine Reservewährung handelt, ihre Kraft verliert, sobald der Markt sie nicht mehr attraktiv findet und auf andere, alternative Instrumente ausweicht. Es kommt in diesem Fall nicht wie früher nur zu einer Währungsabwertung, sondern zu deren Zusammenbruch, was im Falle des US-Dollars gleichzeitig den Verlust der finanziellen Steuerungs- und Zwangsmittel bedeuten und innerhalb des Landes zu einer Krise von schwer vorhersehbarem Ausmaß führen würde. Die im Inland zirkulierenden und die Transaktionen absichernden Dollarmengen sind nämlich so groß, dass die Abschwächung des Marktinteresses den Zusammenbruch des US-Dollar-Modells als Ganzes

herbeiführen würde. Natürlich ist das für niemanden günstig, und niemand wird die amerikanische Währung bewusst torpedieren, aber die Umformatierung der Weltfinanzsysteme wird in jedem Fall langfristige Turbulenzen verursachen.

Und nun zu den Zahlen.

Der Anlass für die Handelskriegserklärung gegen China im Jahr 2018 war ein Handelsungleichgewicht von rund 200 Milliarden US-Dollar. Das heißt, die USA kauften 200 Milliarden US-Dollar mehr Waren und Dienstleistungen von den Chinesen, als sie an sie verkauften. Nach einem fast einjährigen Streit einigten sich die beiden Seiten auf ein Zwischenabkommen, das die Rechte und Pflichten der Parteien festlegte.

Trump begrüßte die Unterzeichnung des Dokuments als einen durchschlagenden Sieg für Amerika, doch Analysten zeigten sich sofort sehr skeptisch. Heute kann festgestellt werden, dass Peking seinen Verpflichtungen nur in sehr begrenztem Umfang nachkam. So ignorierte China beispielsweise völlig den Abschnitt über den Kauf amerikanischer Energieressourcen für zusätzliche 50 Milliarden US-Dollar.

Nach Berechnungen der amerikanischen staatlichen Stelle für Handelsstatistik, die sich auf Daten von Bundesministerien stützen, belief sich das Ungleichgewicht im Jahr 2022 bereits auf 382 Milliarden US-Dollar, im folgenden Jahr sank es infolge eines starken Rückgangs des gegenseitigen Handels auf 279 Milliarden US-Dollar. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Volumen der chinesischen Warenlieferungen in die USA in dem genannten Jahr um fast dreizehn Prozent zurückgegangen ist, und zwar nicht auf Wunsch Pekings, sondern als Folge der von Washington verhängten prohibitiven Barrieren. In der ersten Hälfte dieses Jahres lag das Ungleichgewicht bereits bei über 157 Milliarden US-Dollar, was bedeutet, dass bis zum neuen Jahr eine mit den Zahlen von vor anderthalb Jahren vergleichbare Schiefelage zu erwarten ist.

Wenn es also zu einem Handelskrieg kommt, treten die USA in diesen mit fast doppelt so schlechten Kennzahlen ein wie in der ersten Runde. Für Trump oder Harris gibt es hier jedoch praktisch keine Optionen mehr, da der Anteil des US-Dollar am Welthandel und an den Währungsreserven — wenn auch nur langsam — kontinuierlich sinkt. Dem IWF zufolge sind heute etwa 80 Prozent des Welthandels und 60 Prozent der Devisenreserven in US-Dollar nominiert.

Allerdings handelt es sich dabei um einen Durchschnittswert, unter den BRICS-Staaten ist dieser Indikator viel niedriger: hier ging die Präsenz des US-Dollars von 80 auf 50 Prozent zurück. Dabei entfallen auf die BRICS 36 Prozent des globalen BIP und ein Viertel des Welthandels. Gesondert zu erwähnen ist China, das seine Abhängigkeit vom Dollar allmählich verringert, indem es seine neuen Handelsverträge, z. B. für Öl- und Flüssiggaslieferungen aus dem Nahen Osten, in Yuan abschließt.

Gleichzeitig führt Peking ein nie dagewesenes Dumping von US-Wertpapieren durch.

Als Wladimir Putin vor nicht allzu langer Zeit scherzhaft gefragt wurde, wen er bei den amerikanischen Wahlen unterstütze, antwortete er nicht weniger scherzhaft: Kamala Harris. Und wisst ihr, der Präsident demonstrierte wieder einmal, dass er die Kontrolle über jedes seiner Worte hat. Während die Demokratin Harris wahrscheinlich den Handelsstreit mit China und den BRICS-Staaten in die Länge ziehen wird, wird Trump wie ein Nashorn vorpreschen. Und dann wird die gesamte Weltwirtschaft ins Wanken geraten.

Bis dahin bietet der republikanische Kandidat allen eine ausschließlich "demokratische" Wahl an: den Dollar oder den Krieg.

*Übersetzt aus dem Russischen. Der Artikel ist am 10. September 2024 zuerst auf RIA Nowosti erschienen.*

## **Dollar endgültig toxisch: USA gehen die Möglichkeiten für Wirtschaftssanktionen aus**

RT DE ~ 10-13 Minuten - Download: 8 Feb. 2025 19:57 Uhr

---

*Von Michail Deljagin*

Washington riskiert, schon in den nächsten fünf Jahren seine Fähigkeit zu verlieren, Wirtschaftssanktionen gegen andere Länder zu verhängen. Dieses Eingeständnis machte US-Außenminister Marco Rubio im US-Fernsehen. Ihm zufolge werde der Hebel des wirtschaftlichen Drucks aufgrund der massiven Ablehnung der US-Währung durch die Länder schwächer werden.

Die Anteile des Dollars an weltweiten Zahlungsabwicklungen nehmen allgemein ab, wenn auch nicht so schnell wie noch vor einigen Jahren erwartet. Und damit gehen enorme politische Risiken einher. Das heißt, der US-Dollar ist nach dem Einfrieren der betroffenen Vermögenswerte Russlands im Ausland tatsächlich zu einer toxischen Währung geworden.

**Klar, Sie können den Dollar nach wie vor verwenden, wie Sie wollen, was aus rein kommerzieller Sicht sehr praktisch ist. All dieser Komfort jedoch wird durch die Tatsache zunichtegemacht, dass Ihnen dieses Geld jederzeit gestohlen werden kann. Und zu allem Überfluss liefern Sie der US-Regierung durch die Verwendung des Dollars und daher auch des SWIFT-Systems**

**umfassende Informationen über Ihr gesamtes Tun, Sie machen sich für die US-Regierung vollkommen transparent und damit absolut schutzlos gegenüber der Einführung bestimmter Sanktionen oder schlicht gegenüber feindseligen Aktionen, darunter auch terroristischen.** (Dieser Absatz betrifft ausschließlich Digitalzahlungen und -abrechnungen – doch wer zahlt im internationalen Handel heute noch in bar? Anm. d. Red.)

Sprich, Sie geben sämtliche Daten über sich selbst preis – genau so, als würden Sie beispielsweise das Google-Ökosystem verwenden. Vor dem Hintergrund, als sich Amerika als Kämpfer für gleiche Rechte für alle inszenierte, war dies in Ordnung und kümmerte niemanden wirklich.

Doch nun, da die Vereinigten Staaten von Amerika de facto zum größten Terroristen in der Geschichte der Menschheit geworden sind, stellt dies tatsächlich eine direkte und offensichtliche Bedrohung für jeden dar, der Geld für sich selbst und nicht für die Staatskasse der Vereinigten Staaten von Amerika verdienen möchte. Diese Bedrohung ist kolossal – und nun schwächt jede Materialisierung dieser Bedrohung das Vertrauen in den US-Dollar und führt zu einem Übergang zur Abrechnung in nationalen Währungen.

Soweit der erste Grund dafür, warum der Sanktionshebel für die USA immer kürzer wird.

Und der zweite Grund ist, dass die finanzielle Lage Amerikas allen Angst macht. Die Staatsverschuldung der USA wächst, sie drucken ganz offen Geld nach Bedarf. Natürlich kann man dies mit viel Wohlwollen so interpretieren, dass an der Wall Street eine spezielle Form des spekulativen Kommunismus geschaffen wurde, bei der man so viel Geld druckt, wie nötig ist. Klar ist jedoch, dass Amerika die damit verbundenen Probleme auf den Rest der Welt abwälzen wird. Das heißt, wenn für Washington die Zeit kommt, zu sagen: "Wem ich schulde, dem erlasse ich!", wird dies nicht den US-Bürgern gesagt – sondern eben jenen, die außerhalb Amerikas mit Dollars bezahlen.

Und so muss heute der Rest der Welt damit leben, dass Washington in der einen oder anderen Form Zahlungsunfähigkeit erklären könnte; oder jegliche Dollar-Bargeldbestände im Ausland für kriminell und nicht bei US-Instituten einlösbar erklären könnte; oder einfach einen weiteren Währungsumtausch vornehmen könnte (bei dem alle Banknoten alten Musters ungültig werden und eine geringere Geldmasse für den Umtausch gedruckt wird, die ausschließlich zum Ersetzen der Bestände in den USA selbst reicht. Anm. d. Red.); oder willkürlich die Währungsreserven nicht nur Russlands, sondern auch Gelder anderer Länder einfrieren könnte.

Sprich, man lebt in konstanter Erwartung dieser Finanzaggression, die angesichts der buchhalterischen Machenschaften der Amerikaner, die

beispielsweise vorgeben, die Obergrenze ihrer Staatsverschuldung *nicht* überschritten zu haben, durchaus wahrscheinlich erscheint.

Denn tatsächlich wurde dieser Betrag schon vor langer Zeit überschritten und nun geschieht es bereits zum *zweiten* Mal, dass diese wachsende Überschreitung durch Bilanzfälschung dergestalt erfasst und formuliert wird, als handele es sich *nicht* um eine Überschreitung. Das heißt, auch bei einer weiteren Überschreitung der Obergrenze der Staatsverschuldung der USA wird dieser Sachverhalt entsprechend nachträglich übertüncht. Auch das ist alles sehr beängstigend.

Nun zu Prognosen möglicher Veränderungen im Wirtschaftsleben der Welt in den wichtigsten Bereichen der Realwirtschaft: Erstens wird es in den USA rund 20 Prozent weniger Geld geben. Dementsprechend werden ihre Ressourcen reduziert und sie selbst beträchtlich schwächer werden. Der Welthandel wird für alle anderen Seiten vorteilhafter und stärker an kommerziellen Interessen ausgerichtet sein. Der Ölpreis könnte beispielsweise noch weiter fallen als heute, weil einige Länder in die globalen Energiemärkte neu eintreten könnten.

Allerdings muss gesagt werden, dass die wichtigsten US-Sanktionen derzeit nicht den Finanzbereich, sondern den Infrastrukturbereich betreffen, wodurch bestimmte Möglichkeiten zur Marktbildung von vornherein blockiert oder zerstört werden.

So sollte mit der Zerstörung Syriens der Zugang von Erdöl und Erdgas aus dem Iran zum europäischen Markt verhindert werden, sodass die Iraner auch keine Öl- und Gaspipelines zur Mittelmeerküste bauen würden. Derzeit wird über den Bau einer Gaspipeline von Katar durch Syrien diskutiert. Allerdings – und nochmals: Den USA ist nicht an der Entwicklung Europas gelegen. Die Amerikaner und die Briten werden das Projekt höchstwahrscheinlich torpedieren. Das heißt, die Rede ist jetzt davon, den Zugang von Waren zu bestimmten Märkten nicht durch die Einführung formeller Sanktionen zu bekämpfen, sondern durch die Zerstörung oder Verhinderung von Handelsrouten.

Neben dem oben Umrissenen sind etwa Sabotageakte am Suezkanal möglich, oder auch die Unterstützung somalischer Piraten bei deren Unwesen, dann auch Zwischenfälle auf See, die man bequem als "Angriffe der Huthi" deklarieren kann. Daher werden finanzielle Sanktionen höchstwahrscheinlich durch Piraterie auf See und Angriffe auf die Infrastruktur an Land ersetzt – sogar in Eurasien.

Zudem muss berücksichtigt werden, dass Marco Rubios Aussage, die zum Beispiel in Russland von manchen als hilflose Klage eines plötzlich pferd- und waffenlos gewordenen Cowboys wahrgenommen wurde: "Seht nur, bei uns läuft nichts mehr", in Wahrheit ein Schlachtruf und eine Aufforderung ist.

In Anbetracht dessen, dass die Erkenntnis der Unzulänglichkeit des militärisch-industriellen Komplexes der USA sehr rasch Prozesse zu seiner Modernisierung in Gang setzte, handelt es sich dabei um eine Aufforderung zum Überarbeiten der Mechanismen zur Verhängung von Sanktionen und der Mechanismen zur Organisation des Wirtschafts-Terrors außerhalb der Vereinigten Staaten.

Denn was ist der Sinn von Rubios Aussage? Da Brasilien und China auf die gegenseitige Handelsabrechnung in ihren Landeswährungen umgestiegen sind, sehen die USA diesen Handel gar nicht erst und können ihn daher auch nicht beeinflussen. Nochmals:

Wenn Handel in US-Dollar abgewickelt wird, merkt Washington das. Dementsprechend können die USA darauf reagieren: dies und jenes verbieten, Sanktionen verhängen. Nun jedoch werden die US-Amerikaner vom brasilianisch-chinesischen Handel nur noch den Teil sehen, der sich in den internen Transaktionen brasilianischer und chinesischer Banken **im SWIFT-System** widerspiegelt.

Doch darunter haben die Chinesen bereits gelitten, und auch Russland. Denn die Sanktionen gegen russisch-chinesische Zahlungsausgleiche wurden nach meinem Verständnis ja eben deshalb verhängt, weil viele chinesische Banken das interne chinesische SWIFT-System nutzten und so ihre Zahlungsausgleiche dementsprechend für die USA sichtbar waren. Daher denke ich, sowohl die Chinesen als auch die Brasilianer werden aus dieser Geschichte lernen und ihre Abrechnungen für die USA gänzlich unsichtbar gestalten – das bedeutet, dass ihr Handel für die Amerikaner weitgehend unverwundbar wird.

Darum ruft US-Außenminister Marco Rubio ja auch dazu auf, angesichts der abnehmenden Bedeutung des Dollars und der somit geringeren wirtschaftlichen Druckmittel auf den Rest der Welt, schon im Vorfeld neue Mechanismen zu entwickeln: Sie sollen es Washington ermöglichen, auch gegen jene Zahlungen Sanktionen zu verhängen, die nicht in Dollar und nicht über SWIFT abgewickelt werden und die Washington daher nicht sehen kann. Dies ist die Bedeutung seiner Aussage.

*Übersetzt aus dem Russischen.*

**Michail Deljagin** ist ein Abgeordneter von der Partei Gerechtes Russland in der Unterkammer (Staatsduma) des russischen Parlaments – und dort stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaftspolitik.

*Politologe, Doktor der Wirtschaftswissenschaften, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates beim Sicherheitsrat der Russischen Föderation.*

*Chefredakteur der russischen internationalen wissenschaftlichen Zeitschrift "Swobodnaja Mysl" (zu Deutsch: Freier Gedanke). Diesen Kommentar verfasste er exklusiv für RT.*

# **Dritter Weltkrieg?**

## **Was Washington von Russland wirklich will**

RT DE ~ 12-15 Minuten - Download: 16 Feb. 2022 07:39 Uhr

---

*von Thomas J. Penn*

Seit Monaten läuten in Washington die Alarmglocken, denn angeblich steht eine "russische Invasion in der Ukraine" bevor. Nach neuesten so genannten "Geheimdienstinformationen" der USA sollte diese Woche der große Angriff stattfinden. Doch dazu kam es nicht. Moskau betonte immer wieder, dass es nicht die Absicht habe, in die Ukraine einzumarschieren. Von Washingtons wiederholten Anschuldigungen über eine bevorstehende Operation unter falscher Flagge bis hin zu Truppenbewegungen in osteuropäischen NATO-Ländern ist Washingtons Verzweiflung bei dem Versuch spürbar geworden, Russland zu einem Vorstoß in der Ukraine zu bewegen. Je mehr sich der russische Präsident Wladimir Putin weigert, den Köder zu schlucken, desto größer wird die Verzweiflung in Washington.

Warum ist Washington – und damit auch NATO und EU – so besessen von der Ukraine? Was hoffen sie zu erreichen? Wenn man erst einmal den Mechanismus versteht, wodurch Washington seine Macht bezieht, wird das Handeln Washingtons in Bezug auf Russland sehr verständlich. Lassen wir mal all das Getöse über Menschenrechte und Demokratie beiseite, denn das sind nur Themen, die Washington als Deckmantel benutzt und die es selbst ständig mit Füßen tritt, um seine Ziele zu erreichen. Was will Washington also wirklich?

Die USA brauchen die Ukraine, um Russland einzudämmen. Man könnte sich fragen: Warum muss Washington Russland eindämmen? Um den Grund zu verstehen, muss man zunächst den Mechanismus verstehen, aus dem die USA ihre Macht beziehen. Wie allgemein bekannt ist, sind die Vereinigten Staaten Emittent des US-Dollars, der auch als Weltreservewährung bezeichnet wird. Dieser besondere Status ermöglicht es Washington, unverschämte Defizite anzuhäufen, die in keiner Weise die wahre Produktionskapazität der Vereinigten Staaten widerspiegeln. Ich erörtere diesen Mechanismus bereits in einem Beitrag vom April 2021 mit dem Titel "Nord Stream 2 – Der wahre Grund für den Abscheu der US-Regierung". In diesem Beitrag beschrieb ich detailliert, wie die Vereinigten

Staaten ihre Macht aus diesem Mechanismus beziehen. Der folgende Text ist ein Auszug aus diesem Artikel:

"Die Regierung der Vereinigten Staaten ist als Emittent der Weltreservewährung nur an einer Sache interessiert: der Proliferation des US-Dollars. Diese einzige Tatsache ist alles, was man begreifen muss, um

...

... Dollar-Inflation exportieren kann. Je kleiner der Schwamm wird, desto verzweifelter wird die US-Außenpolitik, da die US-Führung mit allen Mitteln versucht, ihren Griff nach der Weltmacht zu bewahren ..."

Jede Nation, die sich nicht an Washingtons Edikte hält und sich weigert, das Dollar-Spiel mitzuspielen, muss mit einer Farbrevolution, einem Putsch, einer Operation unter falscher Flagge oder brutaler militärischer Gewalt rechnen. Die Russische Föderation entdollarisiert nun aber nicht nur sich selbst, sondern unterstützt auch andere Nationen, die das Gleiche tun wollen oder von vornherein nichts mit dem US-Dollar zu tun haben wollten, wie z. B. Syrien. Da immer mehr der in ausländischen Reserven gehaltenen Dollars obsolet werden, finden sie ihren Weg zurück in die Vereinigten Staaten, wo sie den Inflationsdruck verstärken. **Das ist zum Beispiel der einzige Grund, warum Washington so vehement gegen Nord Stream 2 ist: weil die Russen und die Deutschen gemeinsam den Preismechanismus festlegen werden, nicht Washington. Das ist tatsächliche Souveränität.**

Russland hat unter Putin bereits bewiesen, dass es eine souveräne Nation ist, in der der Staat existiert, um dem russischen Volk zu dienen und um die russische Kultur, Geschichte und Sprache zu schützen. Die Russische Föderation weigert sich schlichtweg, auf die Knie zu gehen und sich vor der Dollar-Hegemonie der USA zu verbeugen, und sie hat auch die militärische Macht, dies zu untermauern. Die Nationen der Welt sollten das souveräne Recht darauf haben, selbst zu entscheiden, welche Währung sie für den Handel verwenden wollen, und nicht gezwungen werden, den US-Dollar zu verwenden, nur um Washingtons Defizit Ausgaben und damit die Schmarotzerei auf Kosten der restlichen Welt und des schrumpfenden US-amerikanischen Mittelstands weiterhin künstlich zu stützen.

Dies ist der einzige Grund, aus dem Washington unbedingt die russischen Streitkräfte in die Ukraine locken will. Die USA müssen mit allen Mitteln versuchen, Russland einzudämmen und es dann zur Unterwerfung zu zwingen, d. h. ihm die uneingeschränkte Akzeptanz der Dollar-Hegemonie aufzuzwingen, wenn es den derzeitigen Status quo erhalten will. Das derzeitige, auf dem Dollar basierende Geldsystem läuft auf Sparflamme. Die Zinssätze wurden künstlich auf null manipuliert, die westlichen Zentralbanken monetarisieren ihre Schulden mithilfe des Quantitative Easing in einem atemberaubenden Tempo, und die Verbraucherpreise schießen aufgrund der Aufblähung der Geldmenge weiter in die Höhe. Unterdessen weigert sich Russland, als Schwamm zu fungieren, um die überschüssige Geldschöpfung aufzusaugen.

Kurz gesagt, Washington wird im Rahmen des gegenwärtigen, auf dem US-Dollar basierenden Währungssystems alles tun, was erforderlich ist, um dieses System weiterzuverbreiten, einschließlich der Verwendung der Ukraine und des ukrainischen Volkes als Kanonenfutter in seinen Bemühungen, die Russische Föderation einzudämmen und ihr die Dollar-Hegemonie aufzuzwingen. Dies ist das System, das eine tatsächliche Oligarchie ermöglicht und es einigen wenigen ermöglicht, auf Kosten aller anderen immer reicher zu werden. Washington wird vor nichts zurückschrecken, um Russland in einen Konflikt in der Ukraine zu verwickeln, um Moskau weiter vom Westen zu isolieren, indem man es als gewalttätigen Aggressor darstellt. Ich bin zuversichtlich, dass der russische Präsident auch weiter nicht darauf hereinfallen wird. Das Beste, das er jetzt für Russland und die Welt tun kann, ist, dass Washington sich weiter erschöpft, da es bereits auf Sparflamme läuft.

So, wie es heute aussieht, haben die USA realistischerweise nur sehr begrenzte Möglichkeiten. Die Russische Föderation unter Putin wird sich eindeutig niemals von Washington eindämmen, geschweige denn unterwerfen lassen. Die Drohung mit gegenseitiger Zerstörung fegt das Szenario eines Dritten Weltkriegs fast sicher vom Tisch. Alles, was Washington derzeit tun kann, ist zu versuchen, Russland weiterhin als gewalttätige, aggressive Nation darzustellen, um einen Konsens zu erzeugen und andere Nationen zu zwingen, ihre Beziehungen zu Moskau abzubrechen.

Doch wie wir alle wissen, neigt ein gefangenes Tier dazu, gewaltsam um sich zu schlagen. Wir müssen wachsam sein, denn mit zunehmender Verzweiflung Washingtons wird sein Verhalten höchstwahrscheinlich immer aggressivere Züge annehmen, da es verzweifelt versucht, sich selbst und den Status quo zu erhalten. Selbst Kiew beginnt nun zu begreifen, dass es direkt in den Machtkampf Washingtons verwickelt ist. Der ukrainische Präsident Wladimir Selenskij fordert Washington auf, entweder Beweise für die mutmaßlichen russischen Invasionspläne zu liefern oder seine Rhetorik einzustellen. Selenskij's veränderter Tonfall ist ein klares Indiz dafür, dass er wahrscheinlich bereits zu dem Schluss gekommen ist, dass Washington sein Land und seine Bevölkerung als Schachfiguren benutzt hat. Die USA wollen Russland verzweifelt in ihre Falle, das heißt, in die Ukraine locken.

Man darf nicht vergessen, dass Washington niemals aufhören wird, solange es Russland nicht eindämmt und dann unterwirft oder selbst zuerst durch den Verlust seines Status als Emittent der Weltreservewährung entmachteter wird. Eine souveräne Russische Föderation ist einfach unvereinbar mit einer westlichen Welt, die von den USA und deren Möglichkeit beherrscht wird, Nationen allein aufgrund ihres Status als Emittent der Weltreservewährung zu unterdrücken und zu unterwerfen.

*RT DE bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Gastbeiträge und Meinungsartikel müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.*

**Thomas J. Penn** ist US-Amerikaner und lebt seit vielen Jahren in Deutschland. Er war Unteroffizier der Infanterie bei der US Army. Penn studierte Finanzwirtschaft und Management und verfügt über umfangreiche Erfahrungen auf den Finanzmärkten. Sie können ihn auf Twitter unter @ThomasJPenn erreichen.

# **Explodierende Preise – Wie es dazu kam und warum es noch viel schlimmer kommt**

RT DE ~ 12-15 Minuten - Download: 28 Apr. 2022 19:36 Uhr

---

*Eine Analyse von Thomas J. Penn*

*"Inflation ist immer und überall ein rein monetäres Phänomen" – Milton Friedman.*

Die Preise in den westlichen Volkswirtschaften schießen immer weiter in die Höhe – ob im Immobiliensektor, an den Aktienmärkten, bei den Kryptowährungen, Lebensmitteln, Konsumgütern oder bei der Energie. Wir erleben durchweg massive Preissteigerungen, die weit über dem Lohnwachstum liegen. In den letzten Monaten hat sich die Situation immer weiter zugespitzt, und wir hörten vom politischen Establishment so manche Ausrede: von Engpässen in den Lieferketten bis hin zu Behauptungen, dass der russische Staatspräsident Wladimir Putin persönlich das Erdgasangebot manipuliert. Natürlich hat das westliche Establishment nicht daran gedacht, die Schuld dort zu suchen, wo sie hingehört – bei sich selbst.

Obwohl viele in der Finanzindustrie sowie in Wirtschaft und Politik versuchen, diese Tatsache zu verschleiern, ist Inflation im Kern eine Ausweitung der Geldmenge. Schlicht und einfach. Preiserhöhungen sind lediglich ein entsprechendes Symptom für eine wachsende Geldmenge. Je mehr Geld im Umlauf ist, um den Waren hinterherzujagen, desto mehr steigen die Preise. Wo der Preisanstieg am stärksten ist, hängt davon ab, wie die neu geschaffene Geldmenge in der Gesellschaft verteilt wird.

Nachdem die Vereinigten Staaten Anfang der 1970er Jahre ihrer Verpflichtung, US-Dollar in Gold einzulösen, nicht nachgekommen waren, konnten sie die Welt in das Fiat-Währungssystem ziehen. In diesem System werden Papierwährungen verwendet, die durch nichts anderes als Regierungsdekrete gestützt werden. Die Vereinigten Staaten sind als

Emittent der Weltreservewährung - des US-Dollars - das Herzstück dieses Systems. Dieser Sonderstatus erlaubt es den USA, den US-Dollar im Übermaß zu drucken, da sein Status als Reservewährung eine ausländische Nachfrage nach ihm erzeugt, die es den USA ermöglicht, ihre Inflation in den Rest der Welt zu exportieren. Daraus ergibt sich für die USA die Möglichkeit, massive Defizite zu erzeugen. Dieser Mechanismus erlaubt es auch der EZB, massive Defizite zu erzeugen, solange sie ihre Geldpolitik mit der US FED koordiniert. Natürlich gerät jedes Land, das den US-Dollar ablehnt, in der Regel ins Fadenkreuz der US-Regierung.

Es gibt jedoch einen Haken. Jeder Krise wird mit einer Ausweitung der Geldmenge und der Manipulation der Zinssätze begegnet, um eine künstliche Nachfrage anzukurbeln. Dies wiederum legt den Grundstein für die nächste, größere Krise, indem es immer größere Fehlinvestitionen ermöglicht. In vorherigen Zyklen beschränkten sich die Preissteigerungen infolge einer vorsätzlichen Ausweitung der Geldmenge weitgehend auf die Aktienmärkte und Immobilien, da sich ein Großteil der Geldmengenausweitung auf den Finanzsektor konzentrierte und bei den Trägern von Immobilienhypotheken sowie den Besitzern von Aktien einen so genannten Vermögenseffekt auslöste.

Im Zeitalter des Fiat-Geldes wollen die Zentralbanker und die Politiker uns glauben machen, dass Inflation eine positive Entwicklung sei. Sie legen absurde "Inflationsziele" fest und bestehen darauf, dass jede Inflation, die über ihrem angegebenen "Ziel" von zwei Prozent pro Jahr liegt, "vorübergehend" sei. Der Präsident der US-Notenbank, Jerome Powell, äußert sich bei fast jeder FOMC-Sitzung in diesem Sinne, und auch die Präsidentin der EZB, Christine Lagarde, hat sich dieser Überzeugung natürlich angeschlossen.

Haben Sie beim Einkaufen schon einmal festgestellt, dass sich der Preis Ihres Lieblingsprodukts verdoppelt hat? Und haben Sie sich darüber gefreut? Nein, natürlich nicht. Die Inflation nützt nur den Zentralbanken und Regierungen, die versuchen, ihre massiven Schulden zu tilgen. Der einzige Haken ist, dass sie dazu Ihre Kaufkraft zerstören müssen – eine Tatsache, die sie vor Ihnen verbergen wollen.

Die Geldmengenausweitung, die auf die große Finanzkrise von 2008 folgte, das heißt das Drucken von Geld (Quantitative Easing - QE), um die Senkung der Zinssätze auf nahezu Null zu ermöglichen, begann im Herbst 2019 an Schwung zu verlieren, als sich ernsthafte Probleme auf dem Markt für Übernachtskredite in den Vereinigten Staaten – auch bekannt als REPO-Markt – entwickelten. Im Wesentlichen versuchte die US-Zentralbank, die Stützungsmaßnahmen, die sie im Zuge der Krise von 2008 bereitgestellt und die wiederum zur REPO-Krise geführt hatte, zurückzunehmen. Selbstverständlich wurde die Krise von 2008 selbst durch die geldpolitische Reaktion auf die Rezession von 2000 ausgelöst.

Die Zentralbanken brauchten dringend einen Vorwand, um ihre Bilanzen wieder einmal auszuweiten und die Zinsen zu senken. Die REPO-Krise lieferte der US-Notenbank den Vorwand, das QE wieder aufzunehmen und monatlich Dutzende von Milliarden US-Dollar an Liquidität in den Markt zu pumpen. Sie weigerte sich damals, es QE zu nennen, aber genau das war es. Nicht lange danach kam die COVID-19-Pandemie, die den westlichen Regierungen, die vor allem durch die Struktur des gegenwärtigen monetären Paradigmas mit der Weltreservewährung – dem US-Dollar – und dessen Emittenten, der US-Zentralbank, im Zentrum, die perfekte Tarnung lieferte, um erneut Billionen von US-Dollar und Euro buchstäblich aus dem Nichts herbeizuzaubern und die Zinssätze künstlich auf null – sogar negativ – zu manipulieren, in einem verzweifelten Versuch, das bröckelnde Geldsystem zu stützen.

Ein Großteil der aktuellen Runde der Geldmengenausweitung wurde in Form von Helikoptergeld, das heißt direkten Geldzahlungen, an die Bürger verteilt. Das ist eine neue Entwicklung und ein klares Signal, dass dieses Geldsystem sich seinem unvermeidlichen Ende nähert. Billionen an neu geschaffenen Währungen jagen nun dem gleichen Angebot an Ressourcen hinterher, das vor der Pandemie bestand. Im Grunde leben wir in einem endlichen System mit endlichen natürlichen Ressourcen. Dennoch haben wir, zumindest im Moment, noch die Möglichkeit, unendlich viele Währungen zu schaffen, mit denen wir diesen endlichen Ressourcen nachjagen können, was zu einer endlosen künstlichen Nachfrage führt.

Und nun der Haken. Jetzt sind wir an einem Punkt angelangt, an dem die westlichen Zentralbanken, offen gesagt, in der Falle stecken. Die Zinssätze wurden künstlich auf Null manipuliert. Doch weder die FED noch die EZB haben bisher damit begonnen, ihre Bilanzen zu reduzieren, obwohl sie ständig behaupten, dass sie dies irgendwann tun werden. Die Zentralbanken haben nun keine politischen Instrumente, um auf die nächste Krise zu reagieren. Eine Krise, die ironischerweise und unweigerlich aus der Fehlallokation resultieren wird, die sie durch die massive Ausweitung ihrer Bilanzen und die Senkung der Zinssätze auf Null im Laufe der Pandemie angeheizt haben.

Wenn die nächste Krise ausbricht, wird sie höchstwahrscheinlich wieder vom REPO-Markt in den Vereinigten Staaten ausgehen. Die Zinssätze können als Gegenmaßnahme zur nächsten Krise einfach nicht weiter nach unten manipuliert werden. Wenn die Zentralbanken den derzeitigen Stimulus, mit dem unsere Volkswirtschaften derzeit vor sich hin dümpeln, zurücknehmen, bricht das ganze System zusammen. Deshalb reden sie nur davon, ihre Bilanzen zu reduzieren und die Zinsen zu erhöhen, anstatt dies tatsächlich zu tun. Allein in den USA sind die Schuldzinsen der viertgrößte Haushaltsposten – bei Zinssätzen von null Prozent! Stellen Sie sich Zinssätze von sechs, sieben oder acht Prozent vor! Die USA würden über Nacht bankrott sein. Als Reaktion auf die unvermeidliche nächste Krise bleibt ihnen nichts anderes übrig, als das Finanzsystem mit noch

mehr Papiergeld zu fluten, was früher oder später zu einer Hyperinflation führen wird.

Westliche Zentralbanker und Politiker weigern sich einfach, die notwendige Deflation zuzulassen, die unser System so dringend braucht, weil sie in den letzten 50 Jahren eine Finanzblase geschaffen haben, die so groß ist, dass sie, wenn man sie unkontrolliert platzen ließe, die Welt in eine Katastrophe stürzen würde, gegen die die Weltwirtschaftskrise der 1930er Jahre wie ein Sonntagsspaziergang im Park aussehen würde. Ihre Macht beruht vollständig auf diesem System, und sie haben keinen Anreiz, das Richtige zu tun.

Was wir im Westen brauchen, ist eine strenge, disziplinierte und kontrollierte Verringerung der Geldmenge, die schrittweise über Jahrzehnte hinweg erfolgen und zu einem soliden Geldsystem zurückkehren würde. Was wir derzeit erleben und auch in Zukunft erleben werden, ist das genaue Gegenteil und wird zu den gleichen katastrophalen Ergebnissen führen wie das unkontrollierte Platzen der Blase. Je deutlicher die Unhaltbarkeit des derzeitigen Paradigmas wird, desto mehr wird der Status quo alles in seiner Macht Stehende tun, um die Kontrolle über das zusammenbrechende System zu behalten, einschließlich des Klimawandels als Vorwand, um neue Währungen in Billionenhöhe aus dem Nichts zu schaffen.

Stellen Sie sich einen Athleten auf Steroiden vor. Dieser Sportler mag auf Steroiden unschlagbar erscheinen, aber ohne Steroide bleibt irgendetwas sehr Unscheinbares übrig. Eine Wirtschaft, die auf künstlichen Null-Prozent-Zinssätzen und ständigen Injektionen von aus dem Nichts herbeigezauberten Fiat-Geldern aufgebaut ist, ähnelt der eines Athleten auf Steroiden, und wir alle wissen, wozu langfristiger Steroidmissbrauch führt. Zu unserem Leidwesen haben wir im Westen die sprichwörtlichen Steroide schon lange über unser Verfallsdatum hinaus missbraucht. Im Moment sind wir eher wie ein hirntoter Patient, der an der Lebenserhaltung hängt.

In allem, was auch nur annähernd einem freien Markt ähnelt, sollen die Ersparnisse aus produktiven Tätigkeiten das Wirtschaftswachstum ankurbeln und die Zinssätze, die lediglich die Kosten für die Kreditaufnahme darstellen, sollen von den Marktkräften bestimmt werden und nicht von einem De-facto-Politbüro in Form von nicht gewählten Zentralbankern. Unternehmen sollen wachsen, weil sie wettbewerbsfähig bleiben, und nicht, weil sie Zugang zu billigem Fiat-Geld haben, das von den Zentralbanken aus der Luft gezaubert wurde. Das ist der Grund, warum westliche Megakonzerne nie verschwinden und einfach immer größer werden. Dies geschieht auf Kosten der kleinen Unternehmen, die keinen Zugang zu diesem billigen Fiat haben.

Die Fassade der Demokratie, die auf dem gegenwärtigen Geldsystem aufgebaut ist, wird weiter zusammenbrechen, während dieses System bis

zu seinem logischen Ende durchgespielt wird - nämlich Hyperinflation. Und wenn die Zentralbanker – und die Politiker, die sie ermöglichen – die westliche Welt schließlich in die Knie zwingen, denken Sie daran, dass sie die Schuldigen sind – nicht die Russen, nicht die Chinesen, niemand sonst – nur sie.

*RT DE bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Gastbeiträge und Meinungsartikel müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.*

**Thomas J. Penn** ist US-Amerikaner und lebt seit vielen Jahren in Deutschland. Er war Unteroffizier der Infanterie bei der US Army. Penn studierte Finanzwirtschaft und Management und verfügt über umfangreiche Erfahrungen auf den Finanzmärkten. Sie können ihn auf Twitter unter @ThomasJPenn erreichen.

## Trump setzt der unipolaren Welt demonstrativ ein Ende

RT DE ~ 9 - 11 Minuten - Download: 7 Feb. 2025 11:47 Uhr

---

Es bietet sich auch für uns die Chance, ein neues souveränes – im guten Sinne imperiales – Russland aufzubauen, das sich nicht dem Westen oder China unterordnet, sondern im Bündnis mit dem neuen konservativen Europa, Iran und vielleicht Indien zum ersehnten "dritten Weltpol" wird, zuständig für den Weltfrieden.

*Von Wladimir Moschegow*

Marco Rubio unternahm seine erste außenpolitische Reise als Außenminister in der Trump-Regierung. Sie trägt in vielerlei Hinsicht einen symbolischen Charakter.

Erstens verkündete Rubio vor Beginn seiner Rundreise, dass die Unipolarität, in der sich der Planet am Ende des Kalten Krieges befunden hat, eine Anomalie sei, die beendet werden müsse. Mit anderen Worten: Die Vereinigten Staaten werden nicht mehr auf alle aufpassen, für alle bezahlen und die Rolle des Weltgendarmen spielen. Fortan sind die Vereinigten Staaten hauptsächlich an den Vereinigten Staaten – und dem amerikanischen Kontinent als solchem – interessiert.

Zweitens ist das Programm der Tournee sehr bewusst gewählt worden. Und in gewisser Weise ist es einfach fantastisch. Schließlich handelt es sich nicht um eine Rundreise nach Großbritannien, Deutschland, Frankreich oder, sagen wir, Kanada, sondern nach Panama, El Salvador, Costa Rica, Guatemala und die Dominikanische Republik – mit anderen

Worten, es ist eine rein inneramerikanische Rundreise. Und es ist die erste ihrer Art seit über 100 Jahren!

Nach der offensichtlichen Vernachlässigung Europas konzentriert sich Rubio nun auf rein amerikanische Themen. Zunächst natürlich in Panama: Das Schicksal des Panamakanals und die Ausdehnung der "Tentakel" Pekings auf dem Kontinent gehören zu Trumps Prioritäten. Dann geht es natürlich um die Länder, die in der Lage sind, die Migrantenströme aufzunehmen, die Trump aus Amerika vertreiben will.

Trump realisiert in konsequenter Weise genau das, was er versprochen hat: Demonstrativ setzt er einen Latino namens Rubio als obersten Mann der amerikanischen Geopolitik ein. Dieser Mann verkündet dann in demonstrativer Manier neue Prioritäten: "Unsere Außenpolitik hat sich lange auf andere Regionen konzentriert und unsere eigene ignoriert. Infolgedessen haben wir zugelassen, dass sich die Probleme verschlimmern ...", schreibt Rubio in einem Beitrag für das *Wall Street Journal* im Vorfeld seiner ersten außenpolitischen Reise.

Und schon der erste Tag seines Auslandsbesuchs zeigte bereits Ergebnisse: Der panamaische Präsident Jose Mulino versprach Rubio, dass Panama die Vereinbarung mit China im Rahmen der Initiative zur neuen Seidenstraße, "Ein Gürtel, eine Straße" ["One Belt, One Road"], nicht verlängern werde.

Triumphierend schreibt Rubio auf seinem X-Account, dass Amerika die wachsende Präsenz Chinas in der Region nicht länger tolerieren wolle, und Panama habe dies erkannt.

Aber natürlich sind wir nicht an Amerikas Hinterhof interessiert, zu dem laut Monroe-Doktrin der amerikanische Kontinent gehört. Uns interessiert etwas anderes: Was versprechen all diese revolutionären Veränderungen in der amerikanischen Politik für die Welt und vor allem für uns?

Man sollte beachten, dass Trump und Musk nicht nur das Amerika wiederherstellen, sondern gleichzeitig eine systematische Zerschlagung der Globalisierungsstrukturen innerhalb und außerhalb des Landes betreiben. So traten die USA aus der Weltgesundheitsorganisation aus. Die Finanzierung aller globalistischen NGOs durch die US-Regierung wurde gestoppt. Letztlich besiegte Musk die machtvolle und für die CIA agierende Organisation USAID, die für Dutzende Farbrevolutionen in der ganzen Welt verantwortlich war – ihr Büro wurde buchstäblich gestürmt, die Server beschlagnahmt und die Mitarbeiter entlassen. Und das scheint erst der Anfang zu sein. Es kursieren Gerüchte, dass das für staatliche Zuschüsse zuständige US-Finanzministerium als Nächstes im Visier ist.

Somit wirft Trump tatsächlich das globalistische Paradigma der amerikanischen Politik über Bord und beabsichtigt, an seiner Stelle etwas ganz anderes zu errichten. Trump strebt wirklich einen neuen "American

Dream" des 21. Jahrhunderts an – ein mächtiges Handelsimperium, wie es einst das britische Empire war. Und er zielt darauf ab, die halbe Welt auf die gleiche Weise zu kontrollieren, indem er die Transporthandelsströme dominiert (wofür Trump Kanada, Grönland und Panama benötigt).

Gleichzeitig schwächt Trump die amerikanische Kontrolle über Europa, und dazu ist es notwendig, dass Europa in "sicheren Händen" ist.

Aus diesem Grund versucht Musk, das Starmer-Regime in London zu stürzen, und unterstützt die rechtsgerichteten politischen Kräfte in Europa. Trump und Musk brauchen ein neues Europa, das auf eigenen Füßen stehen kann. Und ein solches Europa ist das Europa der Konservativen und Nationalisten. Letztere werden nicht wie die wertlose Bürokratie des Europäischen Parlaments amerikanisches Geld verschlingen, sondern ihre eigene Wirtschaft entwickeln und für ihr Land arbeiten, so wie es Trump und Musk machen.

Doch damit die rechtsgerichteten politischen Kräfte in Europa sich voll einsetzen können, sollten sie nicht nur an die Macht kommen, sondern auch Europa von der Vormundschaft der europäischen Bürokratie und Londons befreien. Wie man sieht, ist das Vorgehen von Trump und Musk auch hier äußerst konsequent, rational und auf ein gemeinsames Superziel ausgerichtet.

Worin besteht dieses Superziel? In erster Linie geht es natürlich um ein "Great America". Aber Trumps "Great America" kann nur auf den Trümmern der ehemaligen unipolaren Welt errichtet werden, die Trumpisten als "Anomalie" bezeichnen. Trump und Musk betrachten diese Neue Welt als eine Welt großer autarker Imperien, die für ihre jeweiligen Einflussregionen verantwortlich sein werden. Dies gilt natürlich nur, wenn sich solche Imperien als standhaft erweisen.

Aber gibt es solche Staaten in der Welt, zumindest auf lange Sicht? Ja, es gibt China, das bereits mit beiden Beinen fest auf dem Boden steht. Trump hat vor, hart mit China zu verhandeln – aber er will sicherlich keinen Krieg mit China führen, sondern Handel treiben.

Wenn es Musk gelingt, das Kabinett Starmer zu stürzen, einen "englischen Trump" in London an die Macht zu bringen und das Europäische Parlament zu entmachten, bekommt Europa die Chance, autark zu werden. Die europäischen Konservativen erhalten dann die Chance, das vereinte "Europa der Vaterländer" – von dem de Gaulle und Adenauer träumten – aufzubauen, anstelle des heutigen nationenlosen, linksliberalen "Affentheaters", das von Migrantenströmen überschwemmt wird.

Und es bietet sich auch für uns die Chance, ein neues souveränes – und im guten Sinne imperiales – Russland aufzubauen – ein echtes Russisches Imperium, das sich nicht dem Westen oder China unterordnet, sondern im Bündnis mit dem neuen konservativen Europa, Iran und vielleicht auch

Indien zum so ersehnten "dritten Weltpol" wird, der für den Weltfrieden die Verantwortung trägt. Schließlich stellt das Dreieck die stabilste Figur dar.

Es bleibt zu hoffen, dass die Gespräche zwischen Putin und Trump einen solchen umfassenden Charakter haben werden. Es ist notwendig, nicht nur die Probleme im Zusammenhang mit der Ukraine, sondern auch das Problem der europäischen Sicherheit insgesamt zu lösen und ein Sprungbrett für eine neue "Welt der Vaterländer" für die nächsten Jahrzehnte zu schaffen.

Eine solche Chance bietet sich an und wir sollten in der Lage sein, sie zu ergreifen.

*Übersetzt aus dem Russischen. Der Artikel ist am 6. Februar 2025 zuerst auf der Zeitung Wsgljad erschienen.*

